

Like a crimson sunrise or a waterblue sky full of cherry blossoms

Tatsu-Yukke

Von Aka_Tonbo

Kapitel 20: Who's that guy?

"...Tatsuro bitte..." Yukkes Stimme klang matt und resigniert.

Auch wenn er wusste, dass es keinen Sinn machen würde, weiter hier zu stehen und Tatsuro durch eine Tür hindurch dazu bewegen zu wollen doch endlich diesen Raum, den er nun schon seit fast vier Stunden besetzte, wieder zu verlassen, wollte er nicht aufgeben.

Er machte sich Sorgen, da es seit diesem Zwischenfall im Schmetterlingshaus nun immer öfter vorkam, dass der Andere sich von ihm distanzierte. Auch wenn er anfangs noch der Meinung war, das er einfach nur seine Ruhe brauchte, so zogen sich die Zeiten in denen er dies tat immer mehr in die Länge.

"Wollen wir nicht mal wieder raus und eine Runde spazieren gehen, durch den kleinen Park vielleicht? Was sagst du dazu?" Kaum hatte er diesen Satz beendet, hätte er am liebsten seinen Kopf gegen das weiße Holz des Türrahmens geschlagen.

Doch eine Reaktion von Seiten Tatsuros blieb aus.

Entweder hatte dieser ihn geflissentlich ignoriert und gar nicht zugehört. Oder er war nun noch mürrischer als zuvor, auch wenn er sich nicht vorstellen konnte, dass eine Steigerung diesbezüglich noch möglich wäre.

Es war nicht einfach sich ständig daran zu erinnern, das Tatsuro ihm nicht antworten konnte. Selbst wenn dieser früher oft und gern Dinge übergang die ihn betrafen, so war er in seinem jetzigen Zustand so sensibilisiert was solche Ausrutscher anging, das sich Yukke schon überlegt hatte, das er das was er sagen wollte zuerst aufschrieb bevor er sprach, um ja jeden Anflug eines Fehler zuvor schon ausräumen zu können.

Aber womöglich hätte Tatsuro das nur als Witz auf seine Kosten verstanden und er hätte somit gar nichts erreicht, als einen noch übelgelaunteren Mitbewohner.

Yusuke hatte ihm schon angeboten, das er sich auch mit Stift und Papier mitteilen

könne, da es als die naheliegendste Lösung zu ihrem Kommunikationsproblem erschien.

Der Blick den ihn Tatsuro darauf zugeworfen hatte, sagte mehr als die sprichwörtlichen tausend Worte und so hatte er es ihm nicht weiter aufgedrängt. Das einzige was er daraufhin getan hatte war, in der gesamten

Wohnung kleine Notizblöcke und Schreibutensilien zu platzieren, das Tatsuro, wenn er sich doch einmal dazu genötigt sehen würde, sich verständlich machen zu müssen, gleich alles dafür zur Hand hatte.

Natürlich ging das ablehnende Verhalten ihres Freundes auch nicht spurlos an Miya und Satochi vorbei, doch auch sie hatten nicht mehr tun können, als auf Tatsuro einzureden, bis dieser sie irgendwann routiniert stehen ließ. Oder sich gar nicht mehr zeigte, wenn sie zu gegen waren.

Er war einfach nicht zu ihm durchzudringen.

Erschöpft fuhr sich Yukke über seine müden Augen, bevor er der Tür vor sich noch einen letzten Blick schenkte und dann mit den Worte "Ich bin in der Küche" wieder davon entfernte.

Ein kurzes Rumoren verriet das Tatsuro seinen Unterschlupf wieder verlassen hatte, gut eine Stunde nachdem Yukke seinen Posten und seine Bemühungen ihn zu etwas Abwechslung bewegen zu wollen aufgegeben hatte.

Tatsuro kam nicht ins Wohnzimmer, wo auch Yusuke aufzufinden war, sondern ging in die Küche, wo er wie üblich ein Tablett mit seinem Abendessen vorfand, von dem er stets nur einen minimalen Teil zu sich nahm, bevor er sich wieder zurückzog, um mit nichts und niemanden etwas zu tun haben zu müssen.

Wo sollte das nur enden?

Yukke schlug das kleine blassblaue Buch, in welches er gerade geschrieben hatte zu, und verstaute es unter dem Sitzpolster seines Lieblingssessels. Sein Kopf wog ihm so schwer, dass er ihn nach hinten gegen das Polster sinken, und seinen Gedanken erneut schweifen ließ.

Seit Tagen hatte Tatsuro nun schon nicht mehr diese Wohnung verlassen. Auch nicht um zu seinen Therapiestunden zu gehen.

Yusuke hatte alles Erdenkliche unternommen, um seinen Freund von der Notwendigkeit dieser Besuche zu überzeugen, aber vergebens.

Egal was er versucht hatte, ob im Guten oder auf die erpresserische Tour, Tatsuro war auf nichts eingegangen und so hatte er es schließlich sein gelassen.

Er hatte sich folglich mit Taira-san in Verbindung gesetzt und ihr die Umstände erklärt, worauf sie ihm nur raten konnte, Tatsuro Zeit zu geben, da man ihn nicht zwingen konnte sich helfen zu lassen. Auch wenn er sich damit die Chance verbaute, so bald wie möglich wieder zu seiner Stimme zu finden.

Yukke war sich nicht sicher, ob dies so eine gute Idee gewesen war, denn seit Tatsuro gemerkt hatte, das man ihn in Ruhe ließ, war er noch unnahbarer geworden, als er es ohnehin schon war.

Was mochte nur in dessen Kopf vor sich gehen?

Über was dachte Tatsuro wohl nach, wenn er sich so abkapselte?

Zeigte sich nie der Ansatz des Gedankens, dass er sich mit seinem Verhalten nichts Gutes tat?

Er wollte nicht raus.

Er wollte keine Gesellschaft.

Nicht einmal Teto-chan wollte er besuchen gehen, um den sich Takahara-san so liebevoll kümmerte seit er hier wohnte.

Zweimal die Woche rief Iwagami-san an, um sich nach dem Befinden ihres Sohnes zu erkundigen. Nachdem ihre Besuche meist darin bestanden hatten, sich nur mit Yusuke zu unterhalten, da Tatsuro sich so gut wie nie hatte blicken lassen. Sie hatte daraufhin selbst meinte, sie wolle ihm nicht ständig auf die Nerven fallen. Worauf sie sich schließlich auf regelmäßige Telefonate geeinigt hatten.

Und auch wenn sie es sich nicht anmerken ließ, so hatte Yukke das Gefühl, das sie ihm auf Grund der unveränderten Gegebenheiten um Tatsuros Zustand, am liebsten gesagt hätte, das er unfähig wäre sich um ihn zu kümmern. Das sie ihren Sohn lieber heute noch als morgen zu sich holen wolle.

Doch das tat sie nicht.

Stets meinte sie nur, dass er sich nicht entmutigen lassen solle, das sie ihm dankbar sei, dass er sich so um Tatsuro bemühte, auch wenn er so ein sturer Geselle wäre, und das sie ihm vertrauen würde.

Entweder, so dachte sich Yukke, wusste sie genau, dass er sich durch solche Worte nur noch elender fühlte und legte es regelrecht darauf an ihn dazu bringen zu wollen ihr Tatsuro zu überlassen, oder sie meinte er wirklich ernst.

Aber egal ob sie eine hohe oder geringe Meinung von seinen Bemühungen hatte, er fühlte sich so oder so einfach nur unnützlich.

Nichts hatte er bis jetzt ausrichten können.

Vielleicht war er wirklich die falsche Person für Tatsuros Genesung.

Sein Blick haftete sich an der Grünpflanze auf einer der Ablagen seiner Schrankwand fest. Ihre marmorierten Blätter hingen lasch an den dünnen Stängeln und manche hatten sich in ihrem welken Ende schon fallen lassen. Yukke kam nicht umher, sich selbst in diesem Gewächs zu erkennen. Er selbst fühlte sich ebenso kraftlos und er spürte, dass sein Optimismus, sein Wille durchzuhalten Stück für Stück an Halt verlor.

Er wollte nicht schwach werden.

Er durfte es einfach nicht und doch waren die Momente, wo er einfach nicht mehr wusste wie es weiter gehen sollte immer zahlreicher geworden und es wurde so unsagbar schwer sie mit Zuversicht zu vertreiben, wenn es einfach nichts gab, was ihn mit neuer Hoffnung versorgte.

Etwas Wasser und seine Pflanze würden weiter wachsen und gedeihen. Nur war es mit Tatsuro bei weitem nicht so einfach. Tatsuro sah sich als der Schwache Punkt und über dieses Denken ging nichts hinaus.

Dabei war er es, er es allein, der doch die Zügel zu allem in der Hand hatte.

Doch für ihn gab es nur abwärts und er machte nicht einmal den Versuch sich irgendwo dran festzukrallen, um diesen Sturz aufzuhalten. Dass er dabei auch all seine Freunde und die Menschen die sich um ihn sorgten mit sich zog schien er gar nicht zu registrieren. Oder es war ihm schlicht und einfach egal.

Yukkes Wasser wäre einfach nur eine Geste des Entgegenkommens gewesen. Nur ein Zeichen das Tatsuro nicht aufgegeben hatte.

Doch war alles was er wahrnahm trockene Kälte die an ihm zerrte.

"Wie geht es dir?", erkundigte sich Miya, als er mit Yukke das Treppenhaus hinunterstieg, um seinen Freund bei dessen Einkaufen ein wenig Gesellschaft zu leisten.

Miya hatte sich seine Frage eigentlich schon selbst beantwortet, da es recht offensichtlich war, wie der Andere sich fühlen musste. Doch egal wie oft er ihn in der letzten Zeit diese Frage gestellt hatte, Yukke hatte sich nie negativ geäußert. Weder über Tatsuro noch über die gesamte Situation. Den einzigen störenden Faktor, der die Verbesserung der ganzen Lage verhinderte, sah er in sich selbst.

Er würde einfach nicht ausreichend tun meinte er dann stets und versuchte seine Freunde immer mit einem merklich hölzernen Lächeln zu beruhigen.

Nur hatte es sie von Anfang an nicht zu überzeugen gewusst.

Weder ihn noch Satochi.

Tatsuro war ein äußerst widerspenstiger Fall und in seinem Verhalten so scharfkantig, das man sich nur unter aufbringen vorwitzigen Mutes noch daran versuchte sich ihm verbal zu nähern.

Und Yukke hatte dies tagtäglich zu bewältigen und Miya bewunderte ihn aufrichtig für seine Zähigkeit.

“Ich weiß es nicht...” brachte dieser etwas verzögert hervor, worauf Miya in seinen Schritten inne hielt und seinen Freund mit irritierter Miene nachblickte.

Da dieser aber nicht die Anstalten machte auf sein Anhalten zu reagieren, schloss er wieder zu diesem auf und ohne noch ein Wort zu verlieren verließen sie das Gebäude.

Erst als beide in dem kleinen Wagen von Yukke Platz genommen hatten, erhob Miya erneut das Wort.

“Willst du darüber reden?”

Yukke startete den Motor, legte den Gang ein und schloss beide Hände fest um das Lenkrad, doch er setzte das Gefährt nicht in Bewegung.

Stattdessen starrte er mit großen Augen aus der Windschutzscheibe, als habe er gerade ein Reh überfahren.

“Ich kann jetzt nicht aufgeben...”, murmelte er schließlich und blickte weiter gerade aus.

“Ich darf mir nur nicht alles so zu Herzen nehmen, das ist alles.”, setzte er weiter fort und seine Haltung lockerte sich wieder ein wenig, als er zu Miya schaute.

“Ich habe es ihm versprochen.”

Diesen Satz hatte Miya schon einmal von Yukke gehört und auch damals wusste er nicht genau, was er darüber denken sollte. Doch es schien so etwas wie sein Mantra zu sein, etwas das ihm Kraft gab und Miya wollte es nicht hinterfragen. Denn Kraft war etwas, das Yukke mehr als genug brauchte. Also nickte er diesem verstehend zu und beließ es dabei dieses Thema vorerst als abgehakt zu betrachten.

Es hatte keine 10 Minuten gedauert, bis sie ihr Ziel erreichten und Miya seinem rotblonden Freund in den kleinen Store folgte, in welchem sie schon des Öfteren gemeinsam eingekauft hatten. Meist dann, wenn Yukke von ihnen Besuch erwartete und er dafür noch einige Dinge zu besorgen hatte.

Miya kannte ihn gut genug um zu wissen, dass dieser sich für solcherlei Einkäufe gern etwas Zeit ließ, da er die Angewohnheit hatte sich gerne über neue Produkte zu informieren, wenn er den eines erspäht hatte.

Heute jedoch strebte dieser einfach nur an was er benötigte und ließ alles andere außen vor. Yukke hatte ihm schon erzählt, das sich Tatsuro mit der regelmäßigen und ausreichender Aufnahme von Nahrung etwas schwer tat, er aber trotzdem immer genügend für ihn zubereitete, falls sich an dessen Einstellung doch wieder etwas ändern sollte. Es kümmerte ihn nicht, dass die Arbeit oft umsonst war, denn in dieser Hinsicht wollte er sich einfach nicht auf Tatsuros Launen einlassen.

Wenn man bedacht wie viel dieser früher in sich hineinstopfen konnte, wo andere schon längst kapituliert hatten. Und nun musste man sich ehrliche Sorgen darum machen, dass er nicht noch verhungerte.

Ausgestattet mit zwei Plastiktüten voller Einkäufe, verließen sie wenig später wieder das Geschäft.

Schon als sich die beiden Glaseinheiten der Schiebetür zur Seite zogen, konnte man vom Parkplatz her ein rege Unterhaltung vernehmen, die von einer Gruppe Jugendlicher ausging, die sich um einen dieser trendigen, zweirädrigen Cityflitzer versammelt hatte und diesen eingehen begutachteten.

Irgendwie kam Miya diese Szene nur allzu bekannt vor und auch Yukke hatte seine Aufmerksamkeit auf die Runde junger Männer gerichtet und schien genau dieselbe Erinnerung aufgerufen zu haben wie er.

"Ist schon eine ganze Weile her." Und durch das Nicken, das ihm Yukke daraufhin schenkte, wusste er das er richtig mit seiner Vermutung gelegen hatte.

"Ich musste damals fast drei Wochen mit so einem unpraktischen Verband um meinen linken Fußknöchel rumlaufen."

Auch wenn Miya der anklagende Ton in der Stimme seines Freundes nicht entgangen war, so konnte er doch einen entspannten Gesichtsausdruck bei diesem erkennen.

Und wahrlich, im Nachhinein betrachtet war es doch schon ein Ereignis gewesen. über das man jetzt schon etwas erheitert den Kopf schütteln konnte.

Es war das erste Mal gewesen, das Yukke auf Tatsuro getroffen war und dieser hatte auch gleich dafür gesorgt, dass es für ihn zu einem unvergessenen Erlebnis wurde. Natürlich im negativen Sinne. Tatsuro war auch früher schon immer ein Chaot gewesen und hatte es offensichtlich zu seiner Berufung gemacht in dieser Mission nichts und niemanden zu verschonen. Da zählte es auch nicht, wenn man mit ihm befreundet war.

"Damals hätte ich ihm am liebsten erwürgt!"

Irgendwie konnte man es wohl nur als einen Wink des Schicksals betrachten das sie danach, wenn auch einige Jahre später, dazu aufbrachen um einen gemeinsamen Weg zu verfolgen.

/*/*/*/*/

"Hey, bist du der Freund von Masaaki?" Etwas verwundert drehte sich Yusuke zu der Stimme, die ihn gerade etwas unverfroren angesprochen hatte und musterte darauf einen schlaksigen Jungen mit recht arroganter Ausstrahlung, der nur wenige Meter von ihm entfernt stand.

"Möglich."

Er hatte nicht das Bedürfnis mehr als nötig mit jemanden zu sprechen, den er gar nicht kannte und der ihm obendrein auch noch mit so einem überheblichen Ton bedachte. Solche Leute hatten meist keine guten Ansichten.

"Bist wohl nicht sehr gesprächig was?" Eigentlich hatte er ja gehofft, dass er mit seiner abweisenden Antwort den anderen dazu bringen könnte wieder zu verschwinden. Aber wenn er so darüber nachdachte, schien er Miya ja zu kennen und womöglich auch mit ihm befreundet zu sein.

"Du kennst Miya?" Yukke war sich nicht sicher, ob es eine kluge Entscheidung gewesen war diese Frage zu stellen, noch ob er überhaupt eine Antwort erwarten sollte, wenn er zuvor die des Anderen recht unaufschlussreich bis gar nicht beantwortet hatte.

"Ah, man kann also doch noch ein paar Worte mehr. Lag ich also doch richtig mit meiner Annahme."

"Könnte man sagen."

"Und was willst du von Masaaki?"

Yukke konnte sich nicht helfen, aber irgendwie war ihm der Andere nicht ganz geheuer. Und eigentlich wäre es ihm lieber, wenn er wieder das Weite suchen würde, aber nun da er sich doch darauf eingelassen hatte ihm mehr Beachtung zukommen zu lassen, schien sich dieser Wunsch wohl nicht mehr zu erfüllen.

"Ihm etwas geben."

"So? Na da wirst du noch etwas warten können. Und du hast sicherlich nichts dagegen, wenn ich dir dabei etwas Gesellschaft leiste."

Eigentlich hatte er etwas dagegen, eine Menge sogar, aber das behielt er lieber für

sich. Dieser Typ machte nicht den Eindruck, als würde er es sich bieten lassen gesagt zu bekommen, das er ihn doch wieder in Ruhe lassen sollte.

Ein gleichgültiges Schulterzucken war schließlich seine Antwort, worauf er sich wieder von dem ihm immer noch Fremden abwandte und weiter seinen eigenen Gedanken nachhing.

"Wie ist dein Name?", hörte er es nach ein paar Minuten fragen und wieder erschien ihm der Andere einfach nur aufdringlich.

"Wäre es nicht angebracht sich selbst erst mal vorzustellen, bevor man andere dazu auffordert?", murrte Yukke leicht ungehalten, worauf ihn ein leichter Schauer des Unbehagens durchzog, als er sich dabei dem Anderen zuwandte und dieser ihn mit einem undeutbaren Blick aus seinen dunklen Augen fixierte.

Der Kerl war wirklich unheimlich!

Und dieser Eindruck verstärkte sich nur noch mehr, als eben jener nun zu ihm aufrückte und nur wenige Zentimeter vor ihm zum Stehen kam.

"Kannst froh sein, dass du ein Freund von Masaaki bist, denn eigentlich mag ich es gar nicht, wenn man mir so vorlaut kommt!"

Yukke konnte sich gerade noch davon abhalten, eingeschüchtert zurückzuweichen und devot mit dem Kopf zu nicken, auch wenn ihm deutlich danach zumute war.

Mit was für Leuten trieb sich Miya da nur rum?

Und wie als hätte dieser nur auf ein Stichwort gewartet, hörte Yukke ihn aus einiger Entfernung plötzlich seinen Namen rufen und blickte sich daraufhin etwas zögerlich nach ihm um. Der unsympathische Kerl stand währenddessen noch immer vor ihm und machte auch keine Anstalten sich wieder von ihm zurückzuziehen.

"Yusuke also! Angenehm dich kennen zu lernen.", wisperte dieser daraufhin selbstgefällig und Yukke wurde noch ein Stück nervöser, als er anstatt der kalten und angriffslustigen Miene nun ein breites, fieses Grinsen auf dessen Zügen vorfand.

Hatte dieser Mensch eigentlich auch Mimiken die einem nicht an einen Psychopaten erinnerten?

"Tatsuro? Was willst du denn noch hier?" Miya klang deutlich überrascht über diese Tatsache, diesen ebenfalls hier vorzufinden und richtete folglich seinen Blick auf den Angesprochenen.

"Ich habe mich nur ein wenig mit deinem kleinen Kumpel hier unterhalten und ich muss sagen, ich finde ihn wirklich putzig."

Yukke fühlte sich ziemlich verarscht, als dieser dreiste Typ ihm darauf auch noch demonstrativ durch seine Haare struppelte, als wäre er ein zugelaufener Hund.

Er hatte Miya schon einige Male diesen Namen erwähnen hören, meist wenn er sich gerade über den Träger ziemlich aufgeregt hatte. Und nun konnte er auch sehr gut verstehen, warum ihn dieser Tatsuro so in Rage bringen konnte. Solche Menschen zählte man wirklich nicht gern zu seinem Bekanntenkreis. Aber Miya erkannte ein Talent, wenn er es sah.

Oder in diesem Fall gehört hatte.

Yukke kam nicht umher sich zu fragen, wie es Miya möglich war mit jemand der genau das Gegenteil von ihm selbst darstellte, auszukommen, kannte er seinen Freund doch als recht kritisch und weniger geneigt sich mit solch zwielichtigen Personen herumzuschlagen. Die einzige Erklärung dazu war, dass dieser Tatsuro wirklich etwas vom Singen verstehen musste. So viel, das selbst Miya es auf sich nahm ihn zu erdulden.

"Yusuke alles klar bei dir?" Etwas langsam fand er wieder aus seinen Überlegungen zurück, und schaute etwas irritiert zu Miya.

"Oh...sicher. Alles OK."

Nun wo er sich nicht mehr allein mit Tatsuro befand, fühlte er sich wieder wesentlich besser und vergas vorerst sogar, dass dieser überhaupt anwesend war.

"Ich hab hier die Zeitschriften die du wolltest." Flux zog Yukke einen kleinen Stapel aus seiner Tasche hervor und gab sie an seinen Freund weiter. Miya hatte ihn gebeten ihn einige seiner Musikmagazine auszuleihen, um sich den ein oder anderen Artikel darin durchlesen zu können.

"Zeig mal her!" Kaum aber das Miya die Magazine in die Hände bekommen hatte, wurden sie ihm auch schon wieder entrissen.

"Geh gefälligst sorgsam damit um du Spinner!", bellte Miya und Yukke ahnte, dass dieser nur davon absah Tatsuro die Hefte wieder wegzunehmen, weil er nicht wollte, dass sie womöglich noch zu Schaden kommen würden.

"Jetzt komm mal wieder runter. Ich tu ihnen schon nicht weh."

Nein er beneidete Miya wirklich nicht um diese Bekanntschaft.

"Oi Jungs!" Yukke folgte den Blicken der beiden, die sich wohl angesprochen fühlten und erkannte darauf einen weiteren Jungen in der Schuluniform dieser High School der munter vor sich hin grinste, als er auf sie zugeeilt kam.

"Na was wird das hier, ein geheimes Bandtreffen?" Der Neue ging die kleine Gruppe mit den Augen ab und verharrte dann etwas überrascht an dem ihm Unbekannten.

"Und du bist?" Yukke rollte etwas entnervt mit den Augen, als schließlich Miya das Wort ergriff.

"Darf ich vorstellen, das ist Fukuno Yusuke. Ein guter Freund von mir."

"Fukuno...", hörte er es aus Richtung Tatsuro murmeln, der sich wieder in eines der Magazine vertieft hatte. Yukke wusste sofort, dass dieser sich diebisch darüber freute nun seinen kompletten Namen erfahren zu haben, obwohl er ihn zuvor nicht hatte rausrücken wollen.

"Freut mich.", erklang es von dem Jungen vor ihm. "Ich bin Yasuhiro Satochi, aber alle nennen mich Sato."

Satochi reichte ihm freundlich die Hand und Yukke war froh, dass er nicht auch so einen schrägen Charakter vermittelte, wie dieser Tatsuro es tat.

"Mir ist eingefallen, das du mir doch noch was zeigen wolltest Tatsu?", meinte Satochi kurz darauf, was Tatsuro wieder ein breites Grinsen aufsetzen ließ.

"Stimmt, aber dazu müssen wir zum Parkplatz."

Yukke hatte schon gehofft, dass dieser sich nun von ihnen verabschieden würde und er sich noch etwas ungestört mit Miya unterhalten könnte, aber auch jetzt war ihm das Glück nicht gewogen.

Anstatt Miya die Zeitschriften wieder auszuhändigen und mit Sato zu verschwinden, machte sich Tatsuro mit den Heften in der Hand auf den Weg, ohne ihnen die Gelegenheit zu lassen ihn aufzufordern sein Diebesgut wieder zurückzugeben.

Somit blieb auch Miya und Yukke nichts anderes übrig, als sich ebenfalls in Bewegung zu setzen und Tatsuro zu folgen.

"Mensch Tatsu, wo hast du das Teil den her?" Interessiert schlich Satochi um das Gefährt, neben dem sich Tatsuro platziert hatte und noch immer dekorativ vor sich hin grinste.

"Hab ihn mir von Shin ausgeliehen.", erklärte er in einem Ton, der darauf schließen ließ, das er mit ausgeliehen nur das ungefragte Nehmen etwas verschönt ausdrücken wollte.

"Ist ein europäisches Model. Spanien glaube ich. Ich hätte ihn ja in Rot gekauft aber Shin steht auf dieses langweilige Blau..."

"Spanien?!" Miya schüttelte fassungslos seinen Kopf.

"Das ist eine Piaggio Sfera NSL 80, der Nachfolger der NSL 50. Sie haben das gleiche Design nur bei diesem Modell hier wurde der Motorblock mit ein paar anderen Komponenten bestückt.", meinte er schließlich, als gehöre dieses Wissen zur Allgemeinbildung, war aber auch nicht wirklich überrascht, als man ihn trotzdem mit unverständlichen Blicken bedachte.

"Es ist eine italienische Maschine!", murrte er letztendlich und konnte sich bei dem darauf folgenden, kollektiven „Ahhhh“ ein erneutes Kopfschütteln nicht verkneifen.

"Spanien, Italien, ist doch alles das gleiche. Hauptsache es macht was her.", war nun Tatsuro Hinweis auf diese Information, der sich nun auch gleich auf den Sitz schwang, wahrscheinlich um die Aufmerksamkeit wieder auf sich selbst zu lenken.

"Du hast doch gar keinen Führerschein?" Miya schien der einzige zu sein, dem diese grundlegende Tatsache zu denken gab, aber eigentlich erstaunte es Yukke auch nicht.

"Was soll's? Solange sie mich nicht drankriegen ist mir das reichlich egal."

Wer hätte das gedacht?

Diesen Kerl schien ja wirklich gar nichts anzuheben.

"Na gut, jetzt wo du uns an deiner rebellischen Lebenseinstellung hast teilhaben lassen, kannst du mir ja die Hefte wiedergeben. Ich hab im Gegensatz zu dir nämlich noch einige Dinge zu erledigen." Miya wartete nicht auf eine Antwort, sondern hatte schon während seines Monologes seine Hand auffordernd in Richtung

Tatsuro ausgestreckt und deutete mit seinen vor und zurück gehenden Finger die Nachdrücklichkeit seiner Aussage an.

"Ist ja gut Mister -ich hab keine Zeit auch mal Spaß zuzulassen-!" Mit diesen Worten drückte er Miya die Magazine wieder in die Hand und schien darauf sogar etwas zu schmollen.

"Sorry Yusuke, aber ich muss nun wirklich los. Danke für die Mühe sie mir gleich hier vorbei gebracht zu haben. Ich meld mich später noch mal bei dir."

Damit verabschiedete sich Miya auch schon und zog davon.

"Ja ich muss auch los Tatsu. Hab noch Training. Wir sehen uns dann heut Abend. Bye!"

Nun stürmte auch Satochi los und Yukke überkam mit einem Male wieder dieses unwohle Gefühl, das ihn auch schon heimgesucht hatte, bevor Miya ihm zur Rettung geteilt war.

"Ähm..., ich werd dann auch mal verschwinden." Es erschien ihm sinnvoll sich so schnell wie möglich aus dem Staub zu machen und so drehte auch er sich einfach zum Gehen um und betete, dass er Tatsuro so unwichtig erschien, das er ihn nicht noch einmal ansprechen würde. Immerhin kannten sie sich ja auch gar nicht weiter.

"Wo wohnst du?", hallte es ihm da auch schon hinter her. Und eigentlich war sein erster Gedanke so zu tun, als habe er es nicht gehört. Doch in den letzten zwanzig Minuten hatte er eines doch schon über den Anderen gelernt, und zwar das dieser unheimlich nervig und sogar aggressiv werden konnte, wenn man ihm nicht die nötige Beachtung zukommen ließ.

Doch das letzte was er wollte war, diesem Typ zu verraten wo er wohnte. Womöglich käme der noch auf die Idee ihn irgendwann mal, nur so aus Langerweile heraus, aufsuchen zu wollen und das war etwas, auf das er gar nicht erpicht war.

"Ist am anderen Ende der Stadt.", log er also, doch ließ er sich nicht dazu verleitet erleichtert zu sein, als er keine Reaktion darauf vernahm.

Aber er wollte es auch nicht wagen sich nun noch einmal umzudrehen. Das einzige was er wollte war seine Ruhe vor diesem merkwürdigen Kerl.

Das unverkennbare Knattern eines gerade gestarteten 50 Kubik Motors ließ ihn kurz zusammenzucken und er beschleunigte seinen Gang noch etwas.

Es dauerte nicht lange, bis schließlich der Grund seiner Flucht neben ihm auftauchte, dann aber auch schon wieder an ihm vorbeizog. Ein erleichtertes Seufzen kam ihm über die Lippen und gedanklich machte er sich die Notiz, Miya nie wieder in dessen Schule aufzusuchen.

Nun wo ihm nichts und niemand mehr im Nacken saß, ließ er sich wieder Zeit seinen Weg fortzusetzen und schlenderte noch ein wenig an den Schaufenstern einiger Geschäfte vorbei.

Es war fast sechs als er auf seine Uhr schaute und beschloss sich etwas zu essen holen zu wollen. So lenkte er seine Schritte in eine kleine Seitenstraße, in welcher sich ein unscheinbares aber durchaus lohnenswertes Nudelrestaurant befand. Er hatte schon öfters dort gegessen und bis jetzt hatte es ihm immer geschmeckt. In seiner Überlegung vertieft, was er den heute am besten auswähle sollte entging ihm die kleine Gruppe die sich direkt vor dem Laden versammelt hatte und so wurde er erst auf diese aufmerksam, als er eine recht hitzige

Unterhaltung einfangen konnte. Er sah sich mit vier bullig wirkenden Rückansichten konfrontiert und wusste auch ohne deren Vorderseite gesehen zu haben, dass mit denen sicherlich nicht zu spaßen war. Ein Hauch von Mitleid schwebte mit ihm einher bei dem Gedanken, was sie denen an zu tun vermochten, die ihren Unmut auf sich gelenkt hatten. Denn ohne Zweifel waren sie gerade recht verärgert und soeben dabei den Grund dafür zu Recht weisen zu wollen.

"Was willst du Witzfigur schon allein gegen uns ausrichten!?", dröhnte es zu ihm herüber und Yukke versuchte sich so schnell wie möglich an dieser Versammlung vorbei zu stehlen. Mit gesenktem Haupt nahm er die wenigen Meter in Angriff die ihn an diesen Schlägern vorbei und in das Geschäft führen sollten, als er

plötzlich an einem Arm gepackt wurde und sich nur Sekunden später Angesicht zu Angesicht mit eben jenen vier Gestalten befand, die er versucht hatte zu ignorieren. Einem verwirrten Blick zu seiner Rechten folgte fassungslose Sprachlosigkeit, die sich noch um ein weiteres steigerte, als er verfolgen konnte, wie der Urheber seiner nun so unerfreulichen Lage großspurig behauptete, das er ja gar nicht allein wäre, sondern mit seinem Kumpel hier, dabei zog er Yukke noch etwas näher zu sich, ihnen die Stirn

bieten würden.

Erst als er ein ziemlich angriffslustiges Zischen und das provokative Knacken von Fingerknöcheln vernahm kam wieder etwas Klarheit in seinen Geist und mit ihr auch die Fähigkeit zu sprechen zurück.

"SAG MAL HAST DU SIE NOCH ALLE!", donnerte er auch gleich drauf los, erntete dafür aber nur ein Grinsen von dem er gehofft hatte es so schnell nicht wieder sehen zu müssen.

"Nun stell dich nicht so an. Du wirst doch wohl mit so ein paar geistigen Netzhemden fertig werden können."

Kurz war Yukke dem Gedanken erlegen sich in einem Traum befinden zu müssen, als er plötzlich unsanft am Kragen seines Hemdes gepackt wurde und nun in zwei erzürnte Augen starrte, die ihn grotesker Weise an die eines Schweins erinnerte, und welche wahrlich nichts Gutes verhiessen.

"Wie war das gerade?!" Der unangenehme Atem der Yukke streifte ließ ihn die Nase rümpfen.

Was sollte das denn jetzt? Er hatte doch gar nichts gesagt und trotzdem ging dieser Typ nun einfach auf ihn los! Tatsuro schien ja wirklich gar nicht so unrecht gehabt zu haben mit seiner Titulierung.

Ein kurzer Ruck ging kurz darauf durch den schweren Körper vor ihm und der Griff der in festgehalten hatte löste sich. Er brauchte ein wenig um zu begreifen, dass es Tatsuro war der ihn gerade daraus befreit hatte und das, wie es aussah, mit einem gekonnten Tritt gegen das Kniegelenk seines Peinigers.

Sie nutzten die dadurch entstandene Verblüffung die es bei den anderen dreien ausgelöst hatte um die Flucht zu ergreifen. Auch wenn er nicht wusste wieso, folgte Yukke Tatsuro in eine andere Seitenstraße, wo er dessen Roller erblickte auf welchen sich dieser gerade platzierte und ihn auch sogleich startete.

"Wenn du hier heil rauskommen willst, dann steig auf.", hörte er ihn in einem für diese Situation viel zu belustigten Ton sagen und schwang sich in Anbetracht der tosenden Schritten die sich näherten ohne Widerworte hinter ihn auf das zweirädrige Gefährt und rauschte mit ihm davon.

Sie waren vielleicht fünf Minuten gefahren, als Tatsuro das Tempo wieder zurücknahm und sie sich nun auf einer Straße etwas außerhalb der Stadt befanden.

"War doch lustig, oder?" Yukke schlug das Herz noch immer recht heftig, auch wenn sie sich jetzt wohl keine Sorgen mehr darüber machen mussten, dass man sie erwischen würde. Unter lustig stellte er sich definitiv etwas anderes vor.

Nicht zuletzt war es eine Unverschämtheit gewesen ihn überhaupt erst da mit rein zuziehen, auch wenn zum Glück nicht weiter passiert war.

Tatsuro hatte eindeutig ein Problem mit seiner Freizeitgestaltung und mit seinen Versuchen sich beliebt zu machen.

Er sollte sich wirklich von ihm fern halten.

"Kannst du mich an der nächsten Bushaltestelle absetzen?", versuchte er sein Vorhaben so schnell wie möglich umzusetzen, wurde aber gekonnte ignoriert.

"Hey, ich rede mit dir!"

"Wo genau wohnst du?"

/*/*/*/*/*

Er war nicht mehr dazu gekommen in irgendeiner Art auf diese Frage zu reagieren, da er just in diesem Moment einen erschreckten Ausruf seines Vordermannes vernommen hatte, worauf sie auch schon von der Straße abgekommen waren und eine Böschung hinab holpterten und letztendlich mit einem umgestürzten Baumstamm

kollidierten. Dies hatte zur Folge gehabt, das er dann für Wochen mit einer Bandagierung um seinen linken Fuß herum humpeln musste, da er sich diesem beim darauf folgenden Sturz verletzt hatte.

Er hatte Tatsuro danach nur noch einmal kurz gesehen, ohne dass sie ein weiteres Wort miteinander gewechselt hatten. Erst Jahre später waren sie wieder aufeinander getroffen und er hatte es sogar meistern können mit Tatsuro eine Freundschaft aufzubauen.

Dass sie sich jedoch jemals solch einer Probe unterziehen müssten, war ihm nie auch nur ansatzweise in den Sinn gekommen. Und wenn, dann hätte er sicherlich nicht gedacht, dass es so schwer werden würde sie zu bestehen.

*

Wieder saß Yusuke allein in seinem Wohnzimmer.

Auch wenn es ihm ein schlechtes Gewissen bereitet so war er froh, dass ihm Miya heute etwas Gesellschaft geleistet hatte.

Es hatte ihm gut getan, doch trotzdem fühlte er sich Tatsuro gegenüber nun wie ein Verräter. Aber er hatte es auch gebraucht. Einen Moment, wo er sich ein wenig von der Umklammerung der unangenehmen Stille, die zwischen ihm und Tatsuro herrschte, loslösen konnte.

Denn selbst mit Tatsuro in seiner Nähe, fühlte er sich oft einfach nur allein.

Mit bloßer Einsamkeit hätte er allerdings umgehen können.

Hätte etwas dagegen tun können.

Doch dies hier war einfach etwas anderes.

Der andere war da und doch auch nicht und Yukke fühlte sich so hilflos.

Zum einen gegenüber Tatsuro und zum andere gegenüber sich selbst.

Er hatte niemanden davon erzählt, auch wenn er glaubte, dass seine Freunde ihn in einem gewissen Masse eh schon durchschaut hatten. Nur ihnen seine ganze Seele offen legen, das konnte und wollte er nicht.

Es quälte ihn zwar, dass er manches Mal am liebsten zum Telefon greifen wollte, um sich einfach einmal bei einem von ihnen auszuheulen, aber der Gedanke, was man ihm dann sicherlich begreiflich machen wollte, ließ ihn davon Abstand halten.

Man würde ihm raten Tatsuro zu seiner Familie zu schicken.

Dort würde er mehrere Leute um sich haben und die Last lege nicht nur auf eine Person.

Bei dem Wort Last krampfte sich sein Magen automatisch zusammen.

Tatsuro war keine Last, er war sein Freund und würde es auch immer bleiben. Er wollte ihn nicht wegschicken, er wollte ihm nicht glauben lassen, dass es letztendlich doch zu viel für ihn war und er sein Versprechen nicht einhalten konnte.

Ein riesiger Knoten, so schien es ihm, schlang sich plötzlich in seinem Hals zusammen und machte ihm das Schlucken schwer.

Er hasste es, wenn ihm die Tränen kamen.

Nur was wäre, wenn er mit seinen Gedanken einfach nur egoistisch handelte?

Vielleicht sollte er sich selbst die Frage stellen für wen genau er dies alles hier auf sich nahm?

Wie viel Prozent seiner Aufopferung bezogen sich auch wirklich auf Tatsuro selbst?

War es nicht einfach nur so, dass er zuerst an sich dachte?

Er hatte sich dazu bereit erklärt sich um Tatsuro zu kümmern. Und er konnte nicht übergehen, das er es auch für sich und sein vor Schuld jammerndes Gewissen getan hatte.

Er wollte sich davon befreien und das so schnell wie möglich.

Konnte es sein, das er darüber hinaus aus den Augen verloren hatte, was für ihn und was für Tatsuro das Beste war?

Hatte er den anderen vielleicht die ganze Zeit über damit gequält für sein Seelenheil herzuhalten?

Wer konnte denn schon sagen, wie es ihm bei seiner Familie ergangen wäre, hätte er sich nicht einfach dazwischen gedrängelt?

Sie hätten sich vermutlich nicht einfach damit abgefunden, dass Tatsuro sich so zurückzog. Sie hätte daraufhin wohl alles Mögliche in Bewegung gesetzt um ihn aufzubauen und sich nicht von Rückschlägen einschüchtern lassen.

Er hingegen ließ sich von dessen Schwermut ebenfalls einlullen, anstatt sich dagegen zu wehren, diese gar auszumerzen.

Er war nicht in der Lage Tatsuro mitzureißen, weil er sich selbst nicht einreden konnte stark genug dafür zu sein.

Salzige Bahnen zogen nun ihre Wege über seine blassen Wangen und er konnte ein wütendes Knurren darüber nicht zurückhalten.

Zwar hatte sich Tatsuro selbst dazu entschieden hier bleiben zu wollen, doch vielleicht auch nur aus dem Grund, da er wusste das er mit Yukke nicht viel ausstehen hatte.

Und Tatsuro hatte recht damit.

Er hatte sich etwas vorgemacht. Sich und den anderen.

Von Anfang an hatte er nicht die Entschlossenheit aufbringen können, die doch so notwendig dafür gewesen wäre, Tatsuro aufzufangen und ihm alles an Halt zu geben was er braucht, um wieder zu sich zu finden.

Was würde er tun, würde ihm etwas genommen das für ihn so dermaßen wichtig war?

All seine Vorsätze Tatsuro zu helfen, hatte es an Konsequenz gefehlt und letztendlich hatte er diesen doch ganz sich selbst überlassen.